



**BERNHARD
SEIDENATH** 
Für das Dachauer Land
im Landtag

Newsletter

Newsletter aus dem Landtag von Bernhard Seidenath, MdL, 11.7.2014

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Parteifreunde,

wie denkt Deutschland über die Schule? – Um das herauszufinden, haben die CDU-/CSU-Fraktionsvorsitzenden der Länder eine repräsentative Studie in Auftrag gegeben. Die Schulstudie 2014 stellt Bayern ein gutes Zeugnis aus: Mehr als die Hälfte der Befragten hält das bayerische Schulsystem für das beste in Deutschland. Mehr dazu im ersten Beitrag in meinem Newsletter!

Das Dachauer Forum erhält für das Seniorenstudium eine Förderung aus dem Kulturfonds Bayern. Meine Pressemitteilung dazu finden Sie im Wortlaut im zweiten Artikel dieses Newsletters.

Seit vergangenem Dienstag erhalten Mütter, deren Kinder vor 1992 geboren worden sind, eine höhere Rente. Dies war ein Herzensanliegen der CSU auf Bundesebene, aber auch von CSU und Frauen Union im Landkreis Dachau. im dritten Beitrag dieses Newsletters finden Sie meine Pressemitteilung im Wortlaut.

Eine Besuchergruppe aus dem Landkreis Dachau konnte ich diese Woche wieder in den Bayerischen Landtag einladen. Das Foto und den Beitrag finden Sie in meinem Newsletter als vierten Beitrag.

Nun wünsche ich Ihnen eine gedeihliche Lektüre und verbleibe mit allen guten Wünschen und herzlichen Grüßen



Bernhard Seidenath

Schulstudie 2014: In Bayern gibt es die beste Schulbildung

Bayern liegt in Sachen Bildung bundesweit vorne! Das ist das Ergebnis der „Schulstudie 2014“, die von den CDU-/CSU-Fraktionsvorsitzenden der Länder in Auftrag gegeben und diese Woche vorgestellt wurde.

Mehr als die Hälfte der Befragten (51 Prozent) sieht Bayern als das Land mit der besten Schulbildung. Als Beleg für die herausragende Bewertung des bayerischen Schulsystems werden in der Studie vor allem das höhere Niveau der Abschlüsse, die überlegteren Lehrinhalte sowie die bessere finanzielle Situation Bayerns im Vergleich zu den anderen Ländern genannt.

Die Studie enthält zudem ein klares Bekenntnis zum Gymnasium und zum Leistungsprinzip: 92 Prozent der Befragten wollen das Gymnasium als profilierte Schulart erhalten und 73 Prozent sehen das Leistungsprinzip als unverzichtbar für eine erfolgreiche Schulbildung an.

Artikel zum [Thema](#)

Förderung aus dem Kulturfonds Bayern für Dachauer Forum

Pressemitteilung

„Für sein neues Seniorenstudium erhält das Dachauer Forum einen Zuschuss aus dem Kulturfonds Bayern. Für die erste Projektphase – die Projektentwicklung und die Durchführung der ersten beiden Semester -, die von September 2014 bis August 2015 laufen wird, hat der Haushaltsausschuss des Bayerischen Landtags nun 30.200 Euro aus dem Kulturfonds 2014 bewilligt. Für die zweite Projektphase - von September 2015 bis Juli 2016 - hat der Ausschuss weitere 23.050 Euro aus dem Kulturfonds 2015 in Aussicht gestellt.“ Diese erfreulichen Nachrichten gab der Stimmkreisabgeordnete für den Landkreis Dachau im Bayerischen Landtag, Bernhard Seidenath, heute in Dachau bekannt.

Für seinen zweijährigen Studiengang – mit vier Semestern und je acht Veranstaltungen in der Zeit von September 2014 bis Juli 2016 - erhält das Dachauer Forum so insgesamt eine Fördersumme von 53.250 Euro. „Das Besondere und das Förderwürdige an dem neuen Studiengang für Senioren ist sein höchst innovativer Praxisbezug. Mit seinem Zuschuss will der Kulturfonds dazu beitragen, dass die Studierenden die Möglichkeit erhalten, so genannte Kultur- oder Sozialpraktika vor Ort zu absolvieren. So wird das Thema ‚Migration‘, das im Studiengang historisch aufgearbeitet wird, mit einem Wohnpatenprojekt der Caritas und mit einem Arbeitskreis ‚Asyl‘ der Stadt Dachau verknüpft“, erläuterte Seidenath die Hintergründe der Entscheidung des Haushaltsausschusses.

Besuchsdienste im Krankenhaus und im Seniorenheim folgten aus den Themenbereichen „Krankheits- und Heilungswege“, mit denen etwa die Pestepidemien in Europa behandelt würden. Insgesamt gebe es 23 verschiedene Anknüpfungspunkte. „Ziel der Studiengänge ist die Schärfung des inklusiven Blickes auf Menschen mit unterschiedlichem kulturellem Hintergrund und mit unterschiedlichen Begabungen sowie die Sensibilisierung für das soziale und kulturelle Engagement im Landkreis Dachau“, betonte Seidenath und fügte hinzu: „Das Dachauer Forum hat mit seinem Studiengang einen Weg gefunden, vorhandenes akademisches Interesse mit aktuellen kulturellen und sozialen Herausforderungen in der Region zu verknüpfen. Damit fördert es bürgerschaftliches Engagement im Landkreis Dachau auf eine neue Art - für alle Seiten gewinnbringend.“

Für das Seniorenstudium des Dachauer Forums interessieren sich derzeit 130 Frauen und Männer im Alter zwischen 50 und 83 Jahren.

Mehr Rente für Mütter - Herzensanliegen der CSU verwirklicht

Pressemitteilung

„Seit vergangenem Dienstag erhalten Mütter, deren Kinder vor 1992 geboren worden sind, eine höhere Rente. Dies war ein Herzensanliegen der CSU auf Bundesebene, aber auch von CSU und Frauen Union im Landkreis Dachau“, erklärte CSU-Kreisvorsitzender Bernhard Seidenath, Dachauer Stimmkreisabgeordneter für den Bayerischen Landtag, heute in Dachau.

„Auch dank des Einsatzes unserer Dachauer Bundestagsabgeordneten, CSU-Landesgruppenchefin Gerda Hasselfeldt, werden nun mehr als neun Millionen Frauen in Deutschland verdientermaßen in der Rente bessergestellt. Das Rentensystem wird damit gerechter: die Mütterrente würdigt nämlich die Lebensleistung von Müttern beim Rentenbezug, die durch Kindererziehungszeiten vor 1992 bisher schlechter gestellt waren als Mütter, deren Kinder nach dem Jahr 1992 geboren wurden. Wenn das Kind vor 1992 geboren war, gab es bisher nämlich nur einen Rentenpunkt statt drei. Zukünftig wird es pro Kind, das vor 1992 geboren wurde, einen zusätzlichen Entgeltpunkt in der Rentenversicherung geben. In konkreten Zahlen bedeutet das im Westen ein Plus von ca. 28 Euro pro Monat, im Osten etwa 25 Euro, jeweils pro Kind. Damit steigt die Rente also um 300 Euro pro Jahr und Kind“, teilte Seidenath mit.

„Der 1. Juli war ein guter Tag für alle Mütter in Deutschland und im Landkreis Dachau“, betonte auch Anneliese Kowatsch, die Kreisvorsitzende der Frauen Union in Dachau, und fügte hinzu: „Damit schaffen wir endlich mehr Gerechtigkeit. Das ist ein großer Erfolg und ein wichtiger Schritt, um Lebensleistung anzuerkennen. Die Mütterrente war uns in der Frauen Union ein elementar wichtiges politisches Ziel. Das sind wir den Müttern schuldig.“

„Die Mütterrente muss nicht beantragt werden. Die Rentenversicherung wendet sich unaufgefordert an die berechtigten Frauen. Das kann im Einzelfall etwas dauern, führt aber nicht zum Verlust von Rentenzahlungen. Gegebenenfalls kommt es zur Nachzahlung“, erläuterte Seidenath. Profitieren würden von der Mütterrente in erster Linie Frauen mit geringer Erwerbsbiografie. Bei ihnen werde die Rentenlücke im Vergleich zu Frauen mit längerer Erwerbsbiografie kleiner. Auch Bezieherinnen kleiner und mittlerer Einkommen profitierten überdurchschnittlich von der Erhöhung der Mütterrente.

„Die verbesserte Anerkennung der Erziehungsleistung in der Rente soll den Respekt gegenüber den Frauen bezeugen, die ihre Kinder in einer Zeit groß gezogen haben, in der die Angebote zur Kinderbetreuung nicht so gut gewesen sind wie heute. Diejenigen, die Kinder erzogen haben, haben nämlich mit dafür gesorgt, dass es uns heute in unserem Land gut geht“, erklärten Seidenath und Kowatsch und ergänzten: „Trotz ihres Namens gilt die Mütterrente übrigens in gleichem Maße auch für die Erziehungszeiten von Vätern.“

Besuch im Maximilianeum

Aus dem Landkreis Dachau konnte ich diese Woche wieder 50 Personen im Maximilianeum begrüßen und über meine Arbeit im Bayerischen Landtag informiert. Zur Einstimmung sah die Gruppe einen Film über die Aufgaben und Zusammensetzung des Landtags. Danach verfolgten die Besucher eine Anhörung durch den Ausschuss für Umwelt und Verbraucherschutz in der es um eine Verbesserung des Hochwasserschutzes in Bayern ging. In Anschluss nahmen alle im Plenarsaal auf den Stühlen der Abgeordneten Platz, um eine Stunde lang mit mir zu diskutieren und ihre Fragen zu stellen. Mit einem Mittagessen in der Landtagsgaststätte endete dieser informative und interessante Vormittag.

Technik trifft Politik - TU München wird Trägeruniversität der Hochschule für Politik

Der Bayerische Landtag stellt die Weichen für die Hochschule für Politik neu. Im Rahmen des laufenden Reformprozesses wird die traditionsreiche Hochschule für Politik München an die Technische Universität München angegliedert und unter dem neuen Namen „Hochschule für Politik München – Bavarian School of Public Policy“ (BSPP/HfP) neu ausgerichtet. Damit wird die Zukunft der Hochschule für Politik in einem exzellenten wissenschaftlichen Umfeld gesichert.

[Weiterlesen](#)

Pressemitteilung zum [Thema](#)

Mütterrente wird für Beamte übernommen

Mit der Mütterrente wird die Erziehungsleistung auch für vor 1992 geborene Kinder stärker in der Rente honoriert. Bayern wird diese Regelungen aus Fürsorge- und Gleichbehandlungsgründen wirkungsgleich auf die Beamtenversorgung übertragen.

„Bayern ist damit derzeit das einzige Bundesland, das die Mütterrente für seine Beamten übernimmt“, betonte Ingrid Heckner, Vorsitzende des Arbeitskreises für Fragen des öffentlichen Dienstes der CSU-Fraktion. „Wir freuen uns sehr, dass die Gerechtigkeitslücke bei der Anerkennung von Erziehungsleistungen auch in der Beamtenversorgung geschlossen wird.“

Pressemitteilung zum [Thema](#)

Die Woche in Bildern

Diese Woche in unserer Bildergalerie: Präsentation der Schulstudie 2014, Pressekonferenz zur Weiterentwicklung der Hochschule für Politik, Meinungsaustausch mit dem amerikanischen Generalkonsul und Gespräche mit Vertretern der Deutschen Polizeigewerkschaft und des Bayerischen Landkreistages.

Die Woche in [Bildern](#)

Zahl der Woche: 60

Vor 60 Jahren rief der spätere Landesbischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern, Hermann Dietzfelbinger, zum ersten Mal dazu auf, sich freiwillig ein Jahr sozial zu engagieren. Zehn Jahre später wurde im Bundestag ein Gesetz zur Förderung eines Freiwilligen Sozialen Jahres (FSJ) verabschiedet. In den vergangenen 60 Jahren haben über 80.000 junge Menschen ein FSJ in Bayern absolviert.

„Junge Menschen leisten mit dem Freiwilligen Sozialen Jahr nicht nur einen wichtigen Beitrag für die Zivilgesellschaft, sondern entdecken im Umgang mit Hilfebedürftigen eigene Stärken und sammeln Lebenserfahrung“, betonte Sozialministerin Emilia Müller, MdL. Trotz des Entstehens des Bundesfreiwilligendienstes im Jahr 2011 ist das Interesse an einem FSJ ungebrochen. Aktuell machen über 3700 junge Menschen ein freiwilliges soziales Jahr.